

Bericht zur öffentlichen Distriktsitzung der SPD Groß Borstel

im Stavenhagenhaus am 12. März 2024

Zum Auftakt der Wahlkampfes 2024 hatte die SPD Groß Borstel zu ihrer öffentlichen Distriktsitzung dieses Mal den Kreisvorsitzenden von Hamburg-Nord **Alexander Kleinow** sowie die Kandidierenden für die Bezirkswahlversammlung **Tina Winter**, **Carsten Gerloff** und **Abubekir Han** geladen. Es ging um das Programm der SPD Hamburg-Nord für die Bezirksamtswahl am 9. Juni 2024 und die Vorstellung der Kandidierenden. Zahlreiche Bürger und Bürgerinnen sowie SPD-Mitglieder waren gekommen, um sich ein Bild zu machen.

Margrit Springhorn vom Vorstand der SPD Groß Borstel und Moderatorin des Abends begrüßte die Gäste und zeigte sich sehr erfreut über den gut gefüllten Saal. Sie erläuterte, dass die Bezirksversammlung eine Art Feierabendparlament ist, wo die Abgeordneten, die tagsüber ihren Berufen nachgehen, sich abends ehrenamtlich um die Belange des Bezirks kümmern. Dafür braucht es zum einen starke Vertreter/Vertreterinnen, die die ganze Stadt im Blick haben, und zum anderen Schwerpunkte bei der Arbeit in den verschiedenen Bereichen.

Vor der Vorstellung der Kandidierenden machte **Alexander Kleinow**, Kreisvorsitzender in einer Doppelspitze zusammen mit Lena Otto, noch einmal deutlich, dass die Bezirksversammlung eine wichtige Ebene ist, weil dort Menschen sitzen, die auch politisch erfahren sind, um die Dinge, die ihnen der Senat im Rahmen seiner Beschlüsse vorgibt, im Bezirk umzusetzen für ein lebenswertes Hamburg. Seit 2011 (Ende des schwarz-grünen Senats) hat die SPD in Hamburg vieles angekurbelt, ob in der Wirtschaft, der Schul- oder Wohnungspolitik, der Verkehrspolitik (ÖPNV, Rad-Fußweg, Auto), beim demographischen Wandel (in Rente gehende geburtenstarke Jahrgänge). Auch weiterhin müssen Lösungen für die verschiedenen Problemfelder gefunden werden, Vorgespräche müssen stattfinden, um möglichst viele Menschen mitzunehmen. Seit Corona und durch viele EU-Regeln und Bundesvorgaben hat eine Entfremdung zwischen Staat und Bürgern/Bürgerinnen stattgefunden. Die Schnelligkeit und Komplexität von Entscheidungen wurde nicht von allen Menschen verstanden. Es gebe eben keine einfachen Antworten. Das Programm der SPD Hamburg Nord liegt in Kürze in Papierform vor, bereits abrufbar unter <https://nord.spd-hamburg.de> – und ist nicht in Stein gemeißelt. Es umfasst Rahmen und Eckpunkte, die Raum geben für die Arbeit der Abgeordneten im Detail vor Ort und im Austausch mit Bürgern/Bürgerinnen. Besonders besorgt zeigte sich Alex über das Treffen der rechtsradikalen Szene in Potsdam. Umso erfreuter war er dann über das Aufstehen der Bevölkerung für Demokratie und gegen Rassismus in der letzten Zeit. In dem Zusammenhang verwies er auf die Organisation einer **Menschenkette um die Alster am 21. März 2024, Beginn 18:30 Uhr**.

Tina Winter vom SPD Distrikt Eppendorf und als Referentin für die Bürgerschaft tätig, machte deutlich, warum sie sich für eine Kandidatur auf Bezirksebene und nicht auf Landesebene entschieden habe. Es ist die unmittelbare Politik im Gespräch vor Ort, die sie spannend findet und die vielfach zu parteiübergreifenden Lösungen führt, wie sie aus Erfahrung weiß. Für eine starke Demokratie braucht es eine starke Zivilgesellschaft – und dafür braucht es Begegnungsorte, wo Menschen sich treffen können, sich gehört fühlen und sicher sind, dass ihre Ansichten und Probleme diskutiert werden, auch wenn sich nicht immer alles so realisieren lässt, wie sie es sich wünschen. Aber sie verstehen dann warum. Groß Borstel ist in dieser Hinsicht gut aufgestellt durch den Kommunalverein und die Stadtteilkonferenz, wo Themen besprochen werden, die die Groß Borsteler/Groß Borstelerinnen bewegen. Seit Corona sind schnelle Entscheidungen gefragt gewesen – und wie so etwas schief gehen kann, hat man am Beispiel des Verkehrskonzepts in Eppendorf gesehen. Es gab viel Kritik, weil die Menschen nicht eingebunden waren. Auch der Koalitionspartner muss in Veränderungen eingebunden sein. Neben vielen Punkten im sozialen Bereich (z.B. schlechte Beleuchtung, Beratungsangebote – auch *nicht* digital) geht es vor allem um Wohnungsbau, der wichtig aber auch

zunehmend schwierig ist, weil es immer weniger Flächen gibt (Diekmoor ist aktuell im Fokus). Dazu kommen Schule, Kita, Sportplatz, Kulturzentrum, wie das Stavenhagenhaus, wo es z. Zt. um das Abwenden der Schließung des Cafés geht.

Carsten Gerloff ist tätig am Theater Neue Flora in Altona, als Landesvorsitzender der AfA (SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeit, die sich als Bindeglied zwischen SPD u. Gewerkschaften für die Interessen der Arbeitenden einsetzt) und als bürgerliches Mitglied in der Bezirksversammlung im kulturellen Bereich. Ihm ist der Verkehr besonders wichtig. In allen Betrieben wie auch im privaten Bereich geht es um vernünftige, gut abgestufte Verkehrsmöglichkeiten. Er wird sich explizit für Mobilität jeden Alters und zu jeder Uhrzeit einsetzen (ÖPNV, Rad- und Fußweg, Auto inkl. Parkplätze). Wie es nicht laufen sollte, erläutert er am Beispiel der Einführung einer Busbeschleunigung am Mühlenkamp. Sowohl Bürger/Bürgerinnen als auch Gewerbetreibende waren vorab nicht richtig informiert worden. Es kam zu großen Protesten. Im Endeffekt hat man noch etwas Gutes erreicht, aber der Weg dorthin war sehr mühsam. Seine Devise lautet: Der Verkehr soll beruhigt werden, aber nicht tot sein. Die Zusammenarbeit mit den Distrikten ist ihm dabei wichtig. Die Bezirksversammlungen sind öffentlich. Jede/r kann teilnehmen und Gewerbetreibende werden immer eingeladen. Seine Aufgabe sieht er u.a. auch darin, auf die Gewerbetreibenden direkt zuzugehen und sie zu den Versammlungen einzuladen. Margrit verwies im Zusammenhang mit der Verkehrsplanung im RISE-Prozess in Groß Borstel auf eine demnächst neu einzurichtende *Arbeitsgruppe Borsteler Chaussee*, zu der alle Bewohner/Bewohnerinnen – Gewerbetreibende, Schüler, Eltern etc. eingeladen sind, mitzumachen.

Abubekir Han ist tätig bei Lufthansa Technik, dort im Betriebsrat und ebenfalls in der AfA. Groß Borstel ist ein gemischter Stadtteil mit einem Konzern als größter Arbeitgeber des Stadtteils, der in etwa so viel Mitarbeiter hat wie bis vor wenigen Jahren in Groß Borstel lebten (ca. 8000 Menschen). Wichtig ist ihm ein gutes Miteinander zwischen Bürgern/Bürgerinnen und Gewerbe. Auch die Verkehrspolitik ist von Bedeutung, ganz besonders für den Schichtdienst bei Lufthansa. Vor allem aber geht es ihm um gut bezahlte Arbeitsplätze, den Erhalt von Arbeitsplätzen und das Brücken bauen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmenden. Der Informationsfluss *von unten nach oben* muss gewährleistet sein. Nur wenn die Konzernspitze über die Belange aus den unteren Arbeitsbereichen gut informiert ist, können notwendige Veränderungen allseits verträglich gestaltet werden. Aus seiner langjährigen Erfahrung weiß er, dass arbeitsrechtlich auf Kompromiss-Basis viel Gutes erreicht werden kann (Stichwort: Hamburger Modell der stufenweisen Wiedereingliederung in den Beruf). Der Konzern ist ein guter Arbeitgeber, der seine soziale Verantwortung wahrnimmt, besonders auch für junge Menschen. So werden Heime für Auszubildende gebaut, auch Werkwohnungen sind wieder im Gespräch. Es ist eine Win-Win-Lösung. Junge Leute aus ganz Deutschland können nach Hamburg kommen, und der Betrieb bekommt gute Auszubildende. Auch für Migranten bietet Lufthansa Technik gute Arbeitsmöglichkeiten; Deutsch-Kurse werden angeboten und ausländische Ausbildungen vielfach anerkannt – für Männer und Frauen!

Im Anschluss an die Vorstellung der Kandidierenden zeigten sich die Gäste sehr angetan von dem hohen Engagement der Kandidierenden und der detaillierten Arbeit, die in der Bezirksversammlung geleistet wird.

Es begann ein lebhafter Austausch über die vorgetragenen Bereiche, insbesondere aber über die Schließung des Cafés im Stavenhagenhaus und die Verkehrssituation in Groß Borstel. Genannt wurde auch die Situation am Anni-Glissmann-Weg/Tarpenbekwanderweg. Der kürzlich von den SPD- und Grünen-Fraktionen verfasste Prüfantrag an den Regionalausschuss FOLAG (Regionalausschuss Langenhorn-Fuhlsbüttel-Ohlsdorf-Alsterdorf-Groß Borstel) der Bezirksversammlung Hamburg-Nord bzgl. der Sicherheit für zu Fuß Gehende und Fahrradfahrende an der Kreuzung Anni-Glissmann-Weg und Tarpenbekwanderweg ist Beispiel für den Druck aus dem Stadtteil (RISE-Beirat,

Kommunalverein, Stadtteilkonferenz) und eine gute Zusammenarbeit zwischen Distrikt u. der SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung. Die FOLAG hat beschlossen, den Bezirksamtsleiter um Prüfung zu bitten, wie die Sicherheit in diesem Bereich erhöht werden kann.

Schließlich verwies Margrit auf den SV Groß Borstel, der sich zu einem beliebten Treffpunkt für Nachbarn und Migranten entwickelt habe, was auch ein wichtiger Schritt zu einer starken und funktionierenden Demokratie sei. Sie machte aufmerksam auf die **Wahlveranstaltung der Hamburger EU-Abgeordneten Laura Flick am 27. Mai 2024 beim SV Groß Borstel am Brödermannsweg**, bei der auch Kandidierende für die Bezirksamtswahl dabei sein werden.

Bevor Margrit die Veranstaltung mit großem Dank an alle Anwesenden schloss konnte sie noch ein neues Mitglied in der SPD Groß Borstel begrüßen und ihm sein Parteibuch überreichen. Der junge Mann hatte sich nach dem Eklat über das Treffen der rechtsradikalen Szene in Potsdam entschlossen, Flagge zu zeigen und in die SPD einzutreten.

Sybille Schmidt